

Der gute Hirte



(Ausblick aus dem Pfarrhaus, Werheider Str. im Jahr 1965)

Sonntag Misericordias Domini, 18. April 2021



evangelisch in Köln
Dellbrück | Holweide

Wochenspruch

"Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben." Johannesevangelium 10, 11a+27-28a

Orgelvorspiel

Begrüßung

Votum

1. Lied: EG 100, 1-4 Wir wollen alle fröhlich sein

Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit,
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkauft das Paradeis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

Amen

2. Lied: EG 100, 5 Wir wollen alle fröhlich sein
Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Brieflesung aus 1. Petrusbrief 2, 21-25

Christus hat für euch gelitten
und euch ein Vorbild hinterlassen,
dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;
er, der keine Sünde getan hat
und in dessen Mund sich kein Betrug fand;
der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte,
nicht drohte, als er litt,
es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet;
der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat
an seinem Leibe auf das Holz,
damit wir, den Sünden abgestorben,
der Gerechtigkeit leben.
Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.
Denn ihr wart wie irrende Schafe;
aber ihr seid nun umgekehrt
zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen. Amen.

3. Lied: EG 612 Der Herr ist mein getreuer Hirt

Der Herr ist mein getreuer Hirt,
dem ich mich ganz vertraue;
zur Weid er mich, sein Schäflein, führt
auf schöner, grüner Aue;
zum frischen Wasser leit er mich,
mein Seel zu laben kräftiglich
durch's selge Wort der Gnaden.

Er führet mich auf rechter Bahn
von seines Namens wegen;
obgleich viel Trübsal geht heran
auf finstern Todesstegen,
so grauet mir doch nicht dafür,
mein treuer Hirt ist stets bei mir,
sein Steck'n und Stab mich trösten.

Ein Tisch zum Trost er mir bereit,
sollt's auch die Feind' verdrießen,
schenkt mir voll ein,
lässt Öl der Freud sich auf mein Haupt ergießen;
sein Güte und Barmherzigkeit
werden mir folgen allezeit,
in seinem Haus ich bleibe.

Evangelium aus Johannes 20, 19-20 + 24-29



Ich bin der gute Hirte.
Der gute Hirte lässt sein Leben
für die Schafe.
Der Mietling, der nicht Hirte ist,
dem die Schafe nicht gehören,
sieht den Wolf kommen und ver-
lässt die Schafe und flieht - und
der Wolf stürzt sich auf die
Schafe und zerstreut sie -, denn
er ist ein Mietling und kümmert
sich nicht um die Schafe.

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen
mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater.

Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch
sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es
wird eine Herde und ein Hirte werden.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lob sei dir Christus!

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

4. Lied: Surrexit Dominus vere * (Taizè)

Surrexit Dominus vere,
Alleluia, alleluia
Surrexit Christus hodie,
Alleluia, alleluia

* Der Herr ist wahrhaft auferstanden. Christus ist heute auferstanden.

P r e d i g t

Predigt über Johannes 10, 11-16

Liebe Gemeinde!

Dieser Sonntag hat in unserer Evangelischen Kirche den Namen „Misericordias Domini“ - „Barmherzigkeit des Herrn“.

Barmherzigkeit ist kein Wort, das wir groß im Alltag benutzen. Klingt ein bisschen hochtrabend. Geht uns nicht leicht über die Lippen. Warum ist das so?

Naja, hochtrabende Sprache ist dann peinlich und unangebracht, wenn sie nicht durch die Wirklichkeit gedeckt wird, also geerdet ist.

Barmherzigkeit ist jetzt nicht das Motto, das landauf landab besonders viele likes erhält. Nicht bei Facebook, auch nicht im wahren Leben. Denn Barmherzigkeit ist sehr unscheinbar!

Ich denke an Jugendliche und junge Erwachsene, die ganz selbstverständlich Aufgaben übernehmen und älteren Menschen beistehen in technischen Fragen oder bei einem Spaziergang; an Frauen und Männer, die im ök. Hospizdienst oder bei Kölsch Hätz oder der ök. Flüchtlingshilfe Unterstützung geben ohne große Worte zu schwingen; u. v. m.

Barmherzigkeit zeichnet sich vielleicht am meisten durch ihre Unscheinbarkeit aus, weil es das Wesen von Barmherzigkeit ist, nicht sich selbst in Szene zu setzen, sondern ganz für den anderen da zu sein.

Und jetzt dieses Bild vom Schäfer.

Da denke ich immer an meine Kinder- und Jugendtage in Porz, wenn durch unsere Straße die Schafe auf die Rheinwiesen getrieben wurden. (siehe Titelbild)

Kreta-Urlaube fallen mir ein. Auf schmalen Straßen mussten wir mit dem Auto anhalten und kleinen oder großen Schafherden die Vorfahrt lassen.

Idyllische Bilder - aber Ihnen und mir fallen sicher andere Tiere ein, mit denen wir lieber identifiziert werden wollten.

Damit zurück zum Schäfer und seinen Schafen.

Das ist keine königlich protzende Truppe. Schafe haben recht viel Hunger und blöcken, und der Hirte erfüllt seinen Job.

Mit dieser Berufsgruppe identifiziert sich Jesus.

Wenn wir diesen Schäfer anschauen, klingt das irgendwie gut: einer, der seine Herde im Blick hat. Dann stelle ich mir vor, wie er dasitzt, romantisch am Lagerfeuer, bei einem Kaltgetränk vielleicht, die Abendsonne scheint, und er zählt seine Schafe durch und blickt stolz auf seine Tiere. Am Ende würden wir von außen sagen: Guter Schäfer, auch weil er sich für jedes seiner Tiere einsetzt.

Doch im Fall der Fälle: Schafe können wir ersetzen, den Hirten nicht. Am Ende des Tages ist das Schaf für den Hirten da und nicht der Hirte für das Schaf. Das Schaf ist ein Investment. Der Hirte soll vom Schaf leben und nicht für das Schaf sterben. Kein vernünftiger Hirte ginge über diese Grenze. Wir jedenfalls würden es so nicht tun.

Jesus zerbricht dieses Bild und enttäuscht alle vernünftigen Erwartungen. Er geht über alle Grenzen.

Jesus definiert völlig neu, über allen gesunden Menschenverstand hinaus und jenseits aller Wirtschaftlichkeit, was ein guter Hirte ist, weil er der eine, einzige Hirte ist, der sein Leben für die Schafe lässt.

Damit sprengt er das Bild vom Hirten, er sprengt wieder einmal ein Bild, das sich die Leute von Gott machen.

Das macht er nicht, um zu dekonstruieren.

Es geht nicht um Jesu Können, es geht um Jesu Wollen.

Er will nicht ohne die Seinen sein.

Das macht ihn aus.

Gut ist ein Beziehungswort. Gut ist etwas immer nur für jemanden.

Und Jesus will für uns da sein. Für dich und für mich.

Weder kann man noch muss man ihn dazu zwingen.

Bei ihm dürfen wir so sein wie wir sind, dürfen wir aufatmen, dürfen wir neues Leben entdecken.

Und was ist nun unser Part?

Es geht für uns darum, die Lektion der Schafe zu lernen.

Ihm zuhören, wenn er spricht, durch die Bibel, in der Stille, durch das Wort in der Predigt, durch das Gespräch miteinander, das Diskutieren in der Gemeinde, durch Fragen und Herausforderungen in unserer Zeit und das barmherzige Handeln in unserer Gesellschaft - hören und folgen.

Durch Jesus Christus erfahren wir, dass wir uns an Gott wenden dürfen: wenn wir in persönlicher Not sind, in Angst und Trauer, wenn ich versage und diese Wunden schmerzen, wenn ich enttäuscht bin und mich nach Geborgenheit sehne, auch wenn ich jemanden liebe, wenn ich vor lauter Glück die ganze Welt umarmen möchte, u. v. m.

Hören und folgen - bedeutet dann im Sinne der Epistellesung aus dem 1. Petrusbrief den Fußstapfen Jesu nachfolgen:

im Mitmachen und dabei eigene Wege entdecken;

im Erkennen, dass die Herde Gottes eine ziemlich bunte Schar ist (nicht immer einer Meinung, nicht immer sicher im Auftreten, nicht immer glaubensstark, sondern auch zweifelnd, ...);

im Achtsam sein für das Schwache, für das Fremde, für die Gerechtigkeit und den Frieden.

Das können wir nicht jeden Tag gleichermaßen gut, aber wir haben ja einen, der uns hütet und der uns immer wieder zurückholt, wenn wir uns verirren.

Wer hütet uns?

Ich behaupte, dass wir alle einen oder eine brauchen, die oder der uns hütet. Und das sind nicht wir selbst.

Das Wunderbare ist, dass wir alle solche Hüter haben. Kinder haben ihre Eltern. Eltern haben ihre Kinder, Freunde können Hüter*innen sein, Menschen in der Gemeinde.

Jesus sagt: Ich bin der gute Hüter!

Wir dürfen diesem Vorbild folgen.

Ziemlich am Anfang der Bibel gibt es dazu eine Gegengeschichte und da wird eine ganz fundamentale Frage gestellt: Soll ich meines Bruders Hüter sein?

Die Antwort in der Nachfolge Jesu, liebe Gemeinde, kann doch nur heißen: Ja, Ja, Ja, und nochmals Ja.

Wie soll denn diese Welt funktionieren, wenn wir nicht Hüterinnen und Hirten füreinander sind?

Dazu sind wir geboren, dazu sind wir da.

Das Leben besteht aus asymmetrischen Situationen, aus Geben und Nehmen, und nur wenn wir beides sind, sein wollen und sein können,

Menschen die geben und Menschen die nehmen, also Hirten und Hütinnen und dann wieder Schafe - nur dann ist das Leben gut.

Wir menschlichen Hirten und Hütinnen kommen ja auch an unsere Grenzen. Die Tür zur Seele des anderen bleibt trotz allem Werben verschlossen.

Die eigene Kraft schwindet.

Den fundamentalen Bedürfnissen der Menschen können wir nicht abhelfen. Oder nur für kurze Zeit, hie und da, einmal oder zweimal, und das ist dann eben höchstens der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.

So zu helfen, wie es der Psalm 23 beschreibt, dass es Menschen an nichts mangelt, und das nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft, und sie zuhause sind immerdar – das kann keiner von uns.

Deshalb heißt es:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Und Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte.

In diesem Vertrauen können wir unsere Wege gehen - ganz verschieden und doch verbunden als eine Herde unter einem Hirten.

Amen.

Musikalische Meditation

5. Lied: EG 321 Nun danket alle Gott

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut
bis hierher hat getan.

Der ewigreiche Gott
woll uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott
dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinigen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird
so jetzt und immerdar.

Fürbitten

Du guter Hirte, Jesus Christus.
Sind wir wie irrende Schafe?
Wir sehnen uns danach, den Weg zu kennen.
Du weißt ihn.
Zeig uns den Weg.
Zeig ihn denen, die uns regieren,
die über uns bestimmen, die unser Wohl wollen.

Du guter Hirte, suchst du uns?
Bringe uns auf den richtigen Weg.
Erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.
Wir sind gefangen in unserer Sorge.
Du siehst die Ängste der Welt.
Schau auf die Menschen, die keinen Ausweg sehen -
auf der Flucht, in Lagern, im Krieg.
Schau auf die Menschen, die kein Zuhause haben,
wo sie Schutz finden.
Und schau auf die, für die der Schutzraum zur Gefahr wird.
Du guter Hirte, suchst du sie?
Steh ihnen bei und trage sie auf deinen Schultern.
Erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.
Siehst du den Glauben?
Siehst du die Hoffnung?
Unsere Nachbarn im Ramadan.
Unsere Geschwister in der Ferne.
Unsere Gemeinde, deine Kirche.
Dir vertrauen wir, denn du bist bei uns,
bei dir wird uns nichts mangeln.
Tröstest du uns?
Bereite uns den Tisch und bleib bei uns.
Erbarme dich, heute und alle Tage.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Mitteilungen

6. Lied: EG 99 Christ ist erstanden

Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ'.
Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Segen



Orgelnachspiel

**Kollektenzweck
am Sonntag Misericordias Domini, 18. April 2021**

Wir danken für die Kollekte von Ostersonntag:

für unsere Kinder- und Jugendfreizeiten	€ 238,00
für Brot für die Welt	€ 238,00
und für den Kirchbauverein	€ 77,74

Die Kollekte an diesem Sonntag sammeln wir am Ausgang für die Diakonie der Gemeinde und für die Bildungs- und Begegnungsarbeit im Ausland, Foyer le Pont.

Außerdem sammeln wir am Ausgang in unserem Spendenstuhl für die vielseitige unterstützende Arbeit unseres Kirchbauvereins.

Bitte überweisen Sie Ihre Gabe auf das Konto der

Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Dellbrück/Holweide

IBAN: DE98 3705 0198 0005 9021 68

BIC: COLSDE33XX

Kennwort: Kollekte Misericordias Domini, 18. April 2021



Denken Sie daran, auf der Überweisung Ihren Namen und die Adresse anzugeben, damit wir eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Gott segne Gebende und Gaben!

April 2021

SICHER, GETESTET ODER GEIMPFT, GOTTESDIENSTE FEIERN

Liebe Gemeinde,

ab dem 18. April feiern wir Gottesdienste auch wieder in unseren Kirchen. Für die Gottesdienstfeier gelten weiterhin die Regeln, die inzwischen ja in den meisten Lebensbereichen eingeübt sind:

- alle halten den nötigen Abstand zueinander,
- alle tragen während des ganzen Gottesdienstes medizinische Masken (OP oder FFP2)
- und der Gemeindegesang ist weiterhin leider nicht möglich.

Außerdem hat das Presbyterium beschlossen, dass am Gottesdienst jede und jeder teilnehmen kann, der oder die

- mindestens seit 15 Tagen die zweite Impfung gegen das Corona-Virus erhalten hat
- oder in den 48 Stunden vor Gottesdienstbeginn mit einem Antigen-Schnelltest oder einem PCR-Test negativ getestet wurde
- oder am Tag des Gottesdienstes einen zertifizierten Selbsttest mit negativem Ergebnis durchgeführt hat.

Wer am Gottesdienst teilnehmen möchte, ohne dass eine dieser Voraussetzungen erfüllt ist, kann am Eingang der Kirche einen Selbsttest zum Selbstkostenpreis von 7,00 € bekommen und diesen dann eigenverantwortlich durchführen.

Beachten Sie bitte, dass die Durchführung des Tests circa 15 Minuten dauert.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und freuen uns, Sie in den Gottesdiensten zu sehen. Bleiben Sie alle behütet und gesund!

Pfarrer Ulrich Kock-Blunk
Vorsitzender des Presbyteriums

Helga Heyder-Späth
stellvertretende Vorsitzende
des Presbyteriums